



Gott, der Vater, wird auf die gerechte Art geehrt, wenn jemand den Waisen und Witwen in ihrer Not beisteht und sich nicht an dem ungerechten Treiben dieser Welt beteiligt.

Jakobus: 1,27 Bibel NT

FAMIN REPORT SÜDINDIEN

Beiträge: Titus John, Bangalore

Hrsg: R. Bärtschi und P. Müller-Graf

Bubendorf, 7. Dezember 2013 / **PR48/pm**

FAMIN, Feldstrasse 12, CH-4416 Bubendorf BL

An unsere
Freunde, Helfer, Geber, Beter
im Baselbiet, in der Schweiz
und in der Welt

Liebe Freunde

Titus John schreibt: „Unsere Herzen sind erfüllt mit Freude, Frieden und Barmherzigkeit weil wir kleinen Kindern, Witwen und Waisen in den Slums von Bangalore, einer Stadt von über 8 Millionen Menschen, helfen können. Das FAMIN Hilfswerk ermutigt uns durch Gebete und Gaben zu unserem herausfordernden Dienst an den Ärmsten.“

Die nachfolgenden Geschichten habe ich, Peter Müller, während meines Besuches im November in „mein Herz“ aufgenommen. Diesen Bericht schreibe ich mit Dankbarkeit, Freude und Leid:

Editorial

Wir danken Gott, dass er uns mit dem Privileg gesegnet hat, Witwen und Waisen zu helfen. In Indien hat der Vater eine zentrale Rolle in der Familie. Er wird speziell von den Töchtern geliebt. Sie haben für Väter einen besonderen Platz in ihren Herzen. Auch darum sollten sie ihren Vater kennen, was aber bei Waisenkindern leider nicht möglich ist.

Wir Christen kennen durch unseren Glauben den Schöpfer, den Allmächtigen Vater. Könnten wir den Kindern diesen Vater näher bringen? Ja, wir bringen ihnen die Liebe Gottes indem wir versuchen Vor-Bild, zu sein, wir machen



Besuche zu machen und wir helfen ihnen zum Über-Leben. Dies sind Antworten auf die kindlichen Gebete. Kinder beten morgens, abends, auch bevor sie zur Schule gehen und wenn sie zurückkommen. Dann stehen sie in kleinen Gruppen zusammen, halten sich die Hände und beten unter dem Motto: „Small Prayer - Big Answers“ kleine Gebete – grosse Antworten (Matth.7:7 NT). Über ihren himmlischen Vater habe ich mit Mädchen und Buben zweier Waisenhäuser am ersten Sonntag meines Besuchsdienstes sprechen dürfen. Dabei habe ich alle auch im Namen unserer Familien, der christlichen Gemeinde, der Spender und Freunde gegrüsst – und sie haben fröhlich und von Herzen gedankt (Nandri Tamil, Vandenegalu Telugu, Dhanyavaad Hindi = Danke).

Bethesda Children Home, Lingarajpuram (60 Waisen, Mädchen und Knaben)

Titus John sagt: Jedes Kind ist einmalig und sie alle mussten mit einem miserablen Lebenshintergrund in unser Heim kommen. Gott hat ihnen einen Weg zu einer grossen Familie geöffnet wo sie Hauseltern (Vater und Mutter) und Brüder und Schwestern haben. Sie haben für den Besuch von Bro. Peter gebetet. Nun konnte er erneut trotz seiner gesundheitlichen Einschränkungen das Bethesda Hilfswerk India besuchen. Wir haben ihm sehr Dringendes und Not-Wendiges gezeigt. Einiges wurde in kurzer Zeit erledigt (Reparaturen undichter Wasserleitungen und Toiletteneinrichtungen bei den Buben und den Mädchen, überall Türen und Türfallen ersetzen, Revision der Warmwassereinrichtung, des Kleinbusses u.a.). Vieles ist noch zu tun!

Um 2100 ist bei den Kindern Lichterlöschen. Alle waren sehr glücklich als jedes an einer abendlichen Feier vor dem Zubettgehen ein Notizbüchlein, einen Bleistift und Farbstifte erhielt. Peter hat auch die Vorsteherinnen der „New Florence Public School“ und „Nirmala Girls High School“ besucht. Es war eine angenehme jedoch auch eigenartige Erfahrung mit den „Principals“ zu sprechen– da war auch immer das Thema der unbezahlten Schulgebühren! Hilfe! Hilfe!

Bethesda Kinderheim, Lingarajpuram mit Nandini und Nanditha (rechts)



Shoba, die Mutter der beiden Mädchen stammt aus dem kleinen Dorf Gulbarga. Sie lebte in einem Bordell in Mumbai. und wurde zur Prostitution gezwungen. Damit sollte sie ihren Lebensunterhalt verdienen. In dieser Zeit gebar sie die zwei Mädchen. Dieses Jahr wurde sie von einer christlichen Organisation befreit. Die beiden Mädchen sind nun gesund und besuchen die Schule. Sie freuen sich im Bethesda Kinderheim geborgen zu sein. Shoba die Mutter würde gerne ihre Kinder aufwachsen sehen. Aber sie ist im Endstadium an AIDS erkrankt und wird bald sterben.



Bethesda Missions-Zentrum, Benson Town



Hier finden Gottesdienste, Frauentreffen, Kinderstunden, Besuchsdienste und auch **Nähkurse** statt. **FAMIN** will das Leben von Witwen, Mädchen und Kindern in den Slumgebieten aufwerten. Unsere Vision ist, den Frauen die Möglichkeit zu geben, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Viele von ihnen haben kaum genug für zwei Tage zu essen. Mit einer Näh Ausbildung können sie in Kleider- und Nähfabriken arbeiten und Geld für die ganze Familie verdienen. Ab September hat ein erster Nähkurs begonnen. Der Unterricht wurde massgeblich durch die

Mithilfe von Br. Solomon A. eingeführt. Er hatte in den Plantagengebieten in Valparai und an seinem Wohnort Coimbatore Nähschulen aufgebaut. Die Grundausrüstung wird jeweils von uns übernommen. Die Frauen danken für die Vision und Hilfe diese Nähschule zu ermöglichen. Während meines Reisedienstes konnte ich sie beim Lernen und an der Arbeit sehen.

Gebetsanliegen (für alle Freude, Frieden, Demut, Barmherzigkeit, weg von Eifersucht, Stolz)

- ❖ **Bethesda Kinderheim Hauseltern Thomas & Elizabeth Moses:** Es bestehen enorme Schwierigkeiten zur **Nahrungs-Versorgung** (bereits mussten Darlehen aushelfen), es fehlen Mittel zur Bezahlung der monatlichen **Schulgelder** sowie für Kleidung .und für medizinische Hilfen. Einrichtung von Schlafplätzen (früher Wanzen und Käfer). Die Kinder schlafen z.Zt. auf dünnen Matten über den Steinböden. Ebenso fehlen Gestelle und Ablageflächen für jedes Kind.
- ❖ **Bethesda Missionszentrum (BMC) Leiter Rev. C. Moses:** Weitere Ausrüstung für Küche, Wasser-Filteranlagen; Möblierungen der Räume, Einbruch-Sicherheitsgitter etc
- ❖ **Nähschule BMC: Sis. Vijaya,** Lehrerin für Ausbildung; für Nähmaschinen und Materialien.

Schlusswort

Die Kinder, ihre Leiter und Betreuer, die Witwen und Familien in Süd-Indien danken für die anhaltende Unterstützung. Mit unseren Schützlingen wünscht das **FAMIN TEAM** Euch ein frohes Weihnachtsfest. Wir beten um Ruhe zur Einkehr für eine neue Erfahrung der Bedeutung dieses lebensrettenden Ereignisses – der Geburt Jesu Christi. Möge Gott euch alle segnen.

FAMIN Familien in Indien
Peter Müller mit **TEAM**